



## **"Willsch soll erst seine Hausaufgaben machen"**

**Interpretationen des MdB's zu PISA fehlerhaft**

Erstaunt zeigten sich die Jusos im Rheingau über die doch sehr engstirnige Lesart des Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch (CDU) zur PISA-Studie. Laut Willsch gehe aus den Ergebnissen der PISA-Studie hervor, dass eine Gesamtschule "ein Problem, aber keine Lösung" für das deutsche Bildungssystem darstelle. Dabei scheint Herr Willsch allerdings verleugnen zu wollen, dass der Großteil der Spitzenländer in der PISA-Studie wie bspw. die skandinavischen Länder, Formen einer Gesamtschule und somit eines längeren gemeinsamen Lernens aufweisen. "Dass sich Herr Willsch bei seinen Schlußfolgerungen auf Gutachter beruft hat nichts zu bedeuten. Ebenso gibt es genügend Gutachter, die mit gutem Grund das Gegenteil behaupten", so der Vorstand der Juso-AG Rheingau.

Zwar sehe Herr Willsch ein, dass in Deutschland die Wahl der Schulform stark von der sozialen Herkunft abhängt. Andererseits können die Jusos dann aber nicht verstehen, wie sich Herr Willsch weiterhin für die Stärkung des dreigliedrigen Schulsystems in Deutschland aussprechen könne: "Es ist doch offensichtlich, dass es mit einer der Hauptindikatoren für das eben genannte Problem in Deutschland ist", so die Rheingauer Jusos weiter. Statt dem entgegen zu steuern setzt sich die CDU, allen voran in Hessen mit dem jüngst verabschiedeten Schulgesetz, für eine weitere Stärkung des dreigliedrigen Systems ein - und dies wohlwissend, dass somit nur weitere Bildungsverlierer geschaffen werden, da die Nachteile dieses Systems weiter verstärkt würden. Sitzenbleiber und "Schulabsteiger" verlören an Selbstvertrauen, ein "Schulaufstieg dahingegen werde durch die neue Gesetzgebung in Hessen weiter erschwert.

"Es ist vermessen zu denken, dass ein zehn- bis elfjähriges Kind nach Beendigung der Grundschule schon seine geistige Entwicklung soweit abgeschlossen hat, dass man verbindlich sagen könne, welches letztlich die für die weitere Entwicklung und Förderung der Talente des Kindes ideale Schulform wäre", so die Jusos im Rheingau abschließend.

Die Jusos fordern Herrn Willsch daher auf, sich - gerade bei seinen hessischen Kollegen - entweder wirklich für eine Flexibilisierung der Übergänge zwischen den einzelnen Schulformen einzusetzen oder endlich einzusehen, dass längeres gemeinsames Lernen die Abhängigkeit des Bildungserfolges von der sozialen Herkunft mindert und nachweislich auch den Bildungsstandard hebt, wie ja auch die PISA-Studie eindeutig belegt.